



Ist der Spiegel in einem guten Zustand? Und wie hoch ist sein Wert? Maximilian Weidmüller begutachtet ein Objekt aus den 40er/50er Jahren im Ausstellungssaal des französischen Auktionshauses „Artcurial“ am Rond-Point des Champs-Élysées in Paris. Foto: Gilles Leimdorfer

# Ein Schönggeist in Paris

**PORTRÄT** Kunsthistoriker und Antiquar Maximilian Weidmüller macht ein Praktikum im größten Auktionshaus Frankreichs

Von Christina Eickhorn

**WIESBADEN.** Gerade einmal 40 Quadratmeter ist die Wohnung groß, in der Maximilian Weidmüller derzeit lebt. Dafür befindet sie sich im 17. Arrondissement von Paris und ist eine echte Künstlerwohnung. Mit verstaubten Büchern in den Regalen und viel Kunst an den

»Wenn ich zur Arbeit laufe, liegt vor mir der Arc de Triomphe, hinter mir der Louvre und links der Eiffelturm.«

Wänden. Ein befreundeter emeritierter Musikprofessor aus Saarbrücken hat Weidmüller die Wohnung für ein halbes Jahr vermietet. Der 27-Jährige macht dort seit Anfang Februar ein Praktikum in Frankreichs größtem Auktionshaus, dem Artcurial auf den Champs Élysées. »Wenn ich zur Arbeit laufe, liegt vor mir der Arc de Triomphe, hinter mir der Louvre und

links der Eiffelturm«, schwärmt der studierte Kunsthistoriker.

Für ihn geht in Paris gerade ein Traum in Erfüllung. Schon immer wollte er eine Zeit lang in der Stadt wohnen, in der auch seine Leidenschaft für Antiquitäten geboren wurde. Bereits als Kind lief er gemeinsam mit seinen Eltern über die Flohmärkte der französischen Hauptstadt. Sein Vater, der wie Weidmüller selbst Antiquitätenhändler war und seine Mutter, die als Gürtelmacherin arbeitet, kauften dort an vielen Wochenenden im Jahr ein. Weidmüller liebte diese Ausflüge, nahm begeistert alle Eindrücke, Farben, Formen und Gerüche war und verfiel dabei nicht nur der Stadt Paris, sondern auch den alten Möbeln und Kunstobjekten.

Später, im Jahr 2007 begann er an der Johannes-Gutenberg-Universität mit dem Magisterstudium und wählte Kunstgeschichte und Französisch in den Hauptfächern. Schnell spezialisierte er sich auf die französische Kunstepoche Art Déco (etwa 1918-1939) und schloss

das Studium mit einer Masterarbeit zum Thema »Französische Art Déco Lampen aus Pressglas« ab. Seit dem Jahr 2008 betreibt Weidmüller außerdem ein Gewerbe als Antiquitätenhändler und verkauft französische Art Déco- und Jugendstil-Lampen.

Über die vielen Jahre, die sich Weidmüller bereits mit dem

»Ich habe mich einfach initiativ beworben und großes Glück gehabt.«

Thema beschäftigt, ist er ein echter Fachmann auf dem Gebiet geworden. Nicht selten kommen Privatleute zu ihm und lassen ihre Lampen auf ihre Echtheit hin überprüfen. Der Hauptteil seiner Arbeit besteht jedoch in dem Auftreiben alter Art-Déco- und Jugendstil-lampen, die er hauptsächlich auf Flohmärkten in Frankreich findet.

Seinem dezidierten Wissen auf dem Gebiet – Weidmüller

arbeitet gerade an seiner Promotion – hat der 27-Jährige auch seinen Job im Auktionshaus Artcurial zu verdanken. »Ich habe mich einfach initiativ beworben und großes Glück gehabt. Unter meinen Kollegen bin ich der Einzige, der kein Franzose ist«, sagt Weidmüller und freut sich über die einmalige Chance, in dem Traditionshaus sein Wissen zu vertiefen. Sein Team, das außer ihm aus zwei französischen Kolleginnen besteht, ist auf den Verkauf ausgesuchter Kunstobjekte der Art Déco Epoche spezialisiert.

Aufgrund seiner Erfahrung hat der 27-Jährige bereits viel Verantwortung übertragen bekommen und darf sehr eigenständig arbeiten. Weidmüller, der bereits vor seinem Studium fließend französisch sprach, berät sogar schon Kunden selbst und begleitet seine Kolleginnen auf Außentermine. Neulich erst haben sie den Hausstand eines berühmten französischen Kunstsammlers mit aufgelöst und die dortigen Objekte sorgsam katalogisiert und in ihrem

Wert geschätzt. Zu den Kunden von Artcurial zählen Privatleute und Sammler, die teilweise aus der ganzen Welt anreisen oder per Telefon/Internet an den Versteigerungen teilnehmen.

»Ziel ist es, einen realistischen Preis zu finden, der sowohl für den Ver- als auch für den Käufer interessant ist«, erklärt Weidmüller, der sehr dankbar für die Chance ist, die er in Paris bekommen hat. In der anstehenden Auktion werden Objekte gehandelt, die zwischen 1000 und 150 000 Euro geschätzt werden, darunter Statuen von Rembrandt Bugatti und dem Schweizer Bildhauer Diego Giacometti. Und obwohl sich Weidmüller durchaus vorstellen könnte, noch länger für das Auktionshaus zu arbeiten, freut er sich schon wieder darauf, ab August erst mal wieder zurück in Wiesbaden zu sein – für ihn »eine der schönsten Städte Deutschlands und ein wunderbarer Ort zu leben«, auch wenn es »nur« das Nizza des Nordens und nicht sein geliebtes Paris ist.